

# FORUM 21: Evidenzbasierung, Leitlinienarbeit und Implementierungsforschung in der Sozialen Arbeit

## **Evidenzbasierte Soziale Arbeit – das Warum? Was? und Wie?**

Prof. Dr. Sigrid James  
Institut für Sozialwesen  
Universität Kassel

*DVSG- Bundeskongress 2019 | 15. November 2019*

# Evidenzbasierte Praxis (EBP) beinhaltet im Kern die ...

- Betonung ...
- Notwendigkeit...
- explizite Integration...

... von wissenschaftlich fundiertem Fachwissen  
in der/die Handlungspraxis

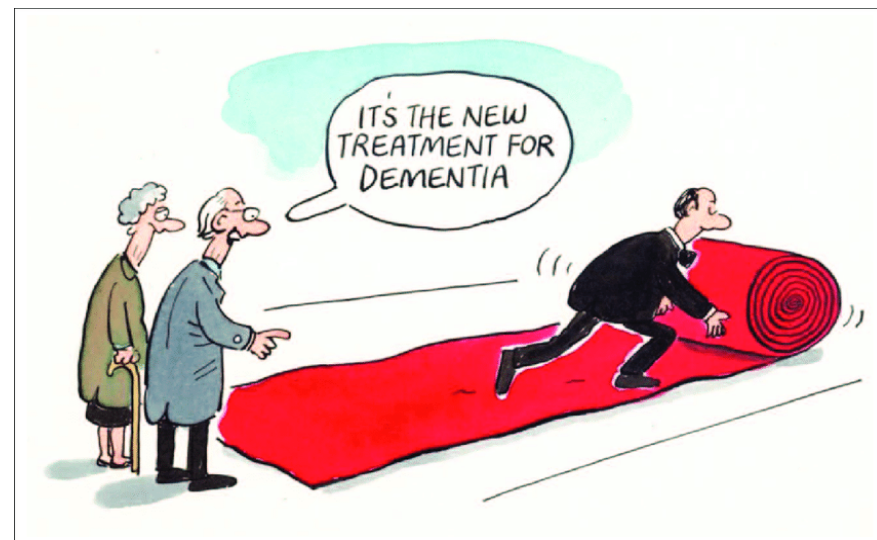
# Evidenzbasierte Soziale Arbeit

- Übt als Handlungsparadigma seit Ende der 1990er einen nachhaltigen Einfluss auf die Soziale Arbeit aus, insbesondere im angloamerikanischen Raum
- Markierte den Beginn einer empirischen Wissensexplosion in der Sozialen Arbeit
  - 1997-2019: 4500+ Einträge zu ‚social work AND evidence-based practice‘ in aktuellen Datenbanken
  - Bücher
  - Fachzeitschriften zur EBP
  - Webseiten
  - Konferenzen
  - Organisationen
  - Clearinghouses



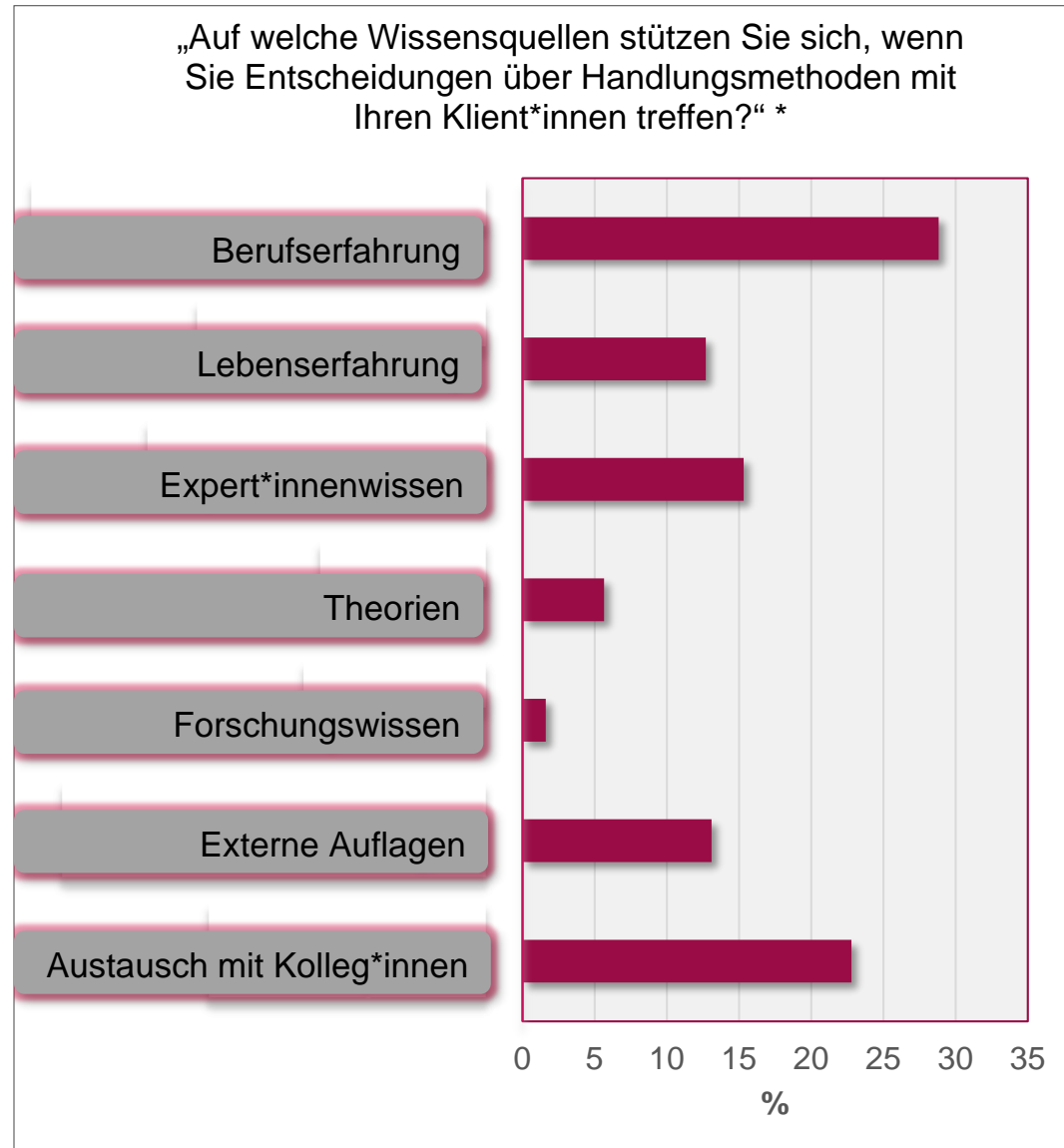
# Abwehrhaltung in Deutschland

- Verspätete Aufnahme der Diskussionen zur EBP
- Begriff ist unter Sozialarbeiter\*-innen noch immer kaum bekannt
- EBP wird primär assoziiert mit
  - Standardisierung
  - Deprofessionalisierung
  - Dienstleistungssteuerung
  - Neoliberalismus und Public Management
- Mangelnde Erfahrung in der Implementierung von evidenzbasierten Praktiken
- Beiträge zur Thematik sind kritisch-konzeptionell, selten empirisch



## Kernfragen, die der EBP unterliegen?

- Worauf stützen „wir“ (Sozialarbeiter\*innen) unsere Entscheidungen über Handlungsmethoden mit unseren Klient\*innen?
- Sind unsere Hilfemaßnahmen, Dienstleistungen, Programme, Interventionen, Methoden, usw. wirksam?



\*James, S. et al. (2018). Evidence-based practice and knowledge utilisation – a study of attitudes and practices among social workers in Germany. *European JI of Social Work*, 22, 763-777.

# Wo ist das Problem?

Verlass auf Erfahrung, Expertenmeinung, „Autorität“, und Tradition fördern die

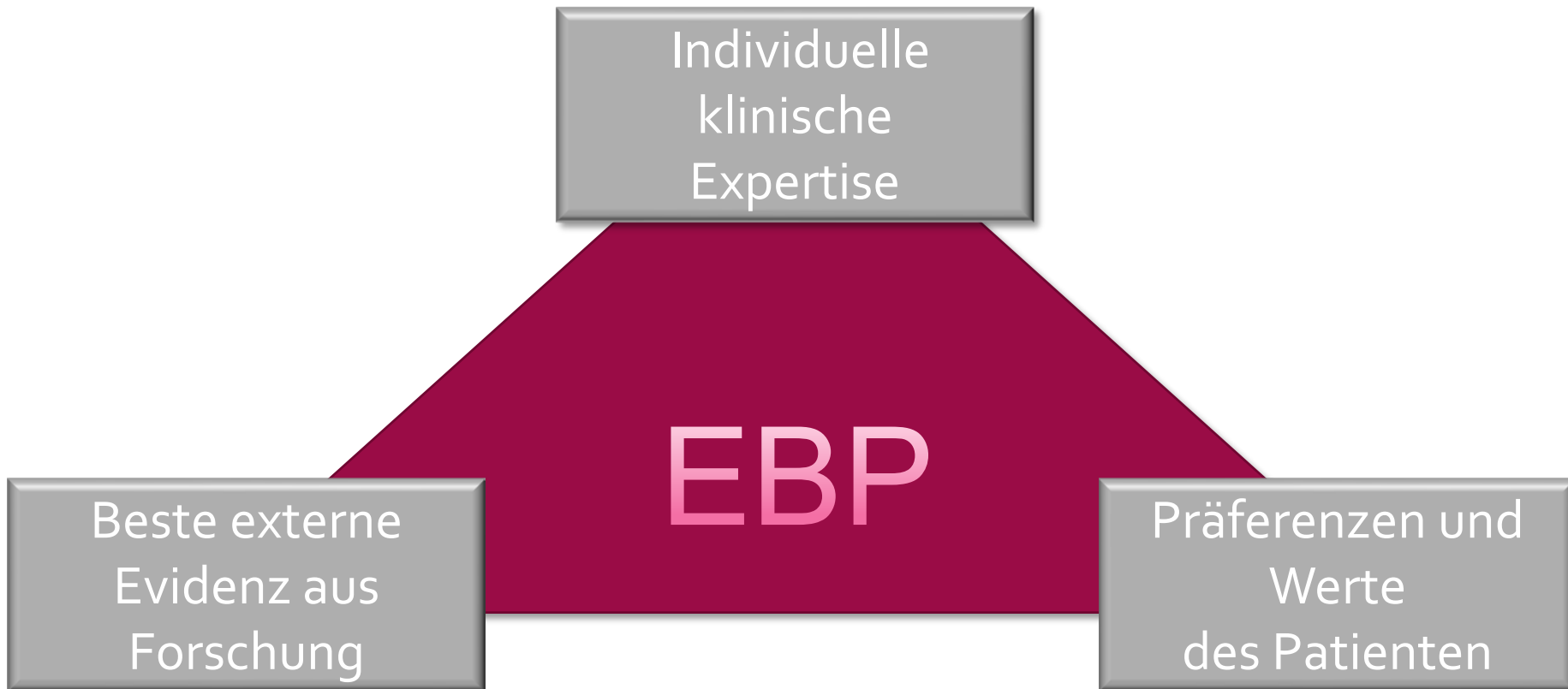
1. Nutzung von unwirksamen, nicht hilfreichen Methoden
2. Nutzung von Methoden, die mehr Schaden anrichten als helfen
3. „Unternutzung“ von Methoden, die hilfreich sind
4. „Weiternutzung“ von unwirksamen Methoden aus Tradition heraus

*(Sackett et al. 1996)*

# Die Ursprünge der EBP

- Ursprünge in der Medizin (*Evidence-Based Medicine Working Group 1992; Sackett et al. 1996*)
- Es ging in erster Linie um die Ausbildung von Nachwuchsärzten und die „richtige“ Balance zwischen Forschungsergebnissen, „Autorität“, und eigener Urteilungsbildung (*Gambrill 1999*)

„Die Ausübung von evidenzbasierter Medizin heißt, individuelle klinische Expertise mit der besten verfügbaren externen Evidenz aus systematischer Forschung zu verbinden und beides mit den Präferenzen und Werten des Patienten /der Patientin in Einklang zu bringen“ (Sackett et al. 1996, S.71)





# Die EBP Vorgehensweise

- **Schritt 1:** Formulieren eines Problems in eine empirische Frage
- **Schritt 2:** Systematische Suche nach externer Evidenz
- **Schritt 3:** Kritische Bewertung der verfügbaren Evidenz
- **Schritt 4:** Einschätzung, welches Wissen für die Adressat\*innensituation relevant und passend ist (mit Adressat\*innenpartizipation) und Implementierung
- **Schritt 5:** Evaluation und Feedback

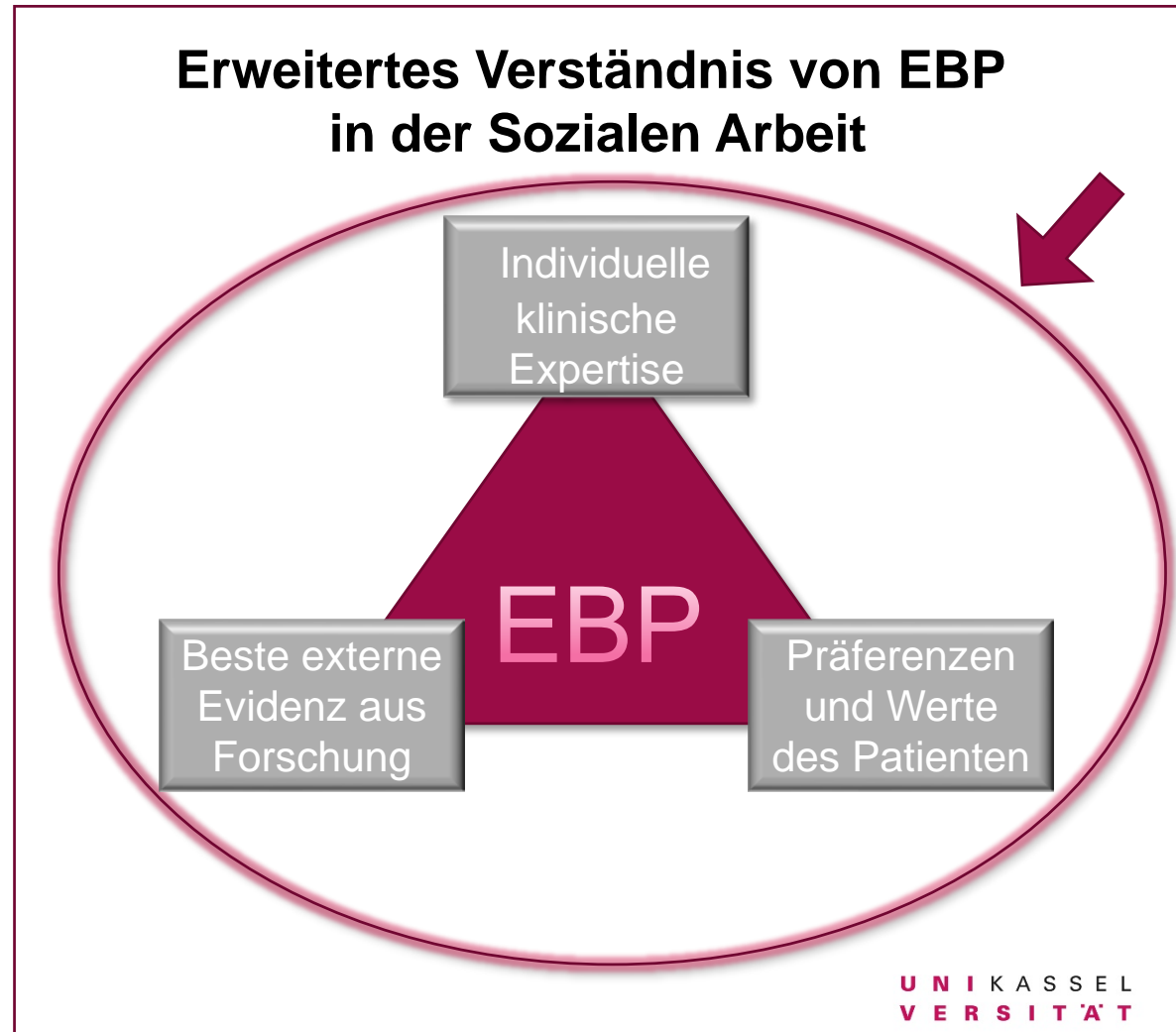
# Kritisches Denken und Transparenz fördern

- Reflexivität der Fachkraft in einer „Hier-und-Jetzt“ Entscheidungssituation, die von Unsicherheit geprägt ist (*Chalmers 2004*):
  - Wie gut ist das Wissen / die Evidenz, das/die ich zu einem Fall habe?
  - Kann es sein, dass ich falsch liege?
  - Welches sind meine Vorannahmen?
  - Fehlt mir Information? Woher bekomme ich sie?
  - Stelle ich die falschen Fragen? Konsultiere ich die richtigen Quellen? Was habe ich übersehen?

# „Entwicklungen“

## Verbreitung von EBP in ...

- Pflegeberufe (Nursing)
- Public Health
- Klinische Psychologie
- Pädagogik
- Soziale Arbeit (seit Mitte der 90er)



# Reaktionen in der Sozialen Arbeit

*„Weniger Begeisterung als erwartet“  
(Zayas et al. 2003/Übersetz.) aus  
Angst, dass EBP „den natürlichen  
Stil des Personals verkrampfen  
würde und somit eher schädlich als  
hilfreich sein würde“ (Sheldon  
2001/Übersetz.)*

*„Aber doch erscheint es so, dass  
Sozialarbeiter, wenn sie in der Rolle  
des Klienten sind, Interventionen  
fordern, die auf der besten Evidenz  
beruhen... Sozialarbeiter erwarten  
einen höheren Evidenzstandard von  
ihren Ärzten als sie von ihrer  
eigenen Arbeit abverlangen“ (Pollio  
2006/Übersetz.)*

# Von EBP zu EBPs – Von EB Praxis zu EB Praktiken

- Verlagerte Betonung auf spezifische Praktiken (EBPs) (*u.a. Parrish, 2018*)
  - deren Wirksamkeit durch Forschungsergebnisse unterstützt ist
  - die den Gütetest wissenschaftlicher Evaluationsforschung bestanden haben
- Empfehlungen und Handlungsweisungen (Leitlinien) für spezifische ‚Praktiken‘, Programme und Interventionen, die es zu implementieren gilt

## Wissenschaftlicher Gütetest

- Beruht die „Praktik“ auf einer fundierten Theorie?
- Kann die Praktik repliziert werden?
- Wie gut ist die Praktik durch Forschungsergebnisse unterstützt?
- Ist das Risiko ihrer Implementierung akzeptabel?

# Gründe für die Entstehung eines ‚Top-Down‘ Verständnisses der EBP

1. „Unmöglichkeit“ aktuelles Forschungswissen für jeden Einzelfall zu recherchieren und auszuwerten
2. Rapide wachsendes Wissen
3. Die Komplexität der Umsetzung von psychosozialen Methoden - EBP in der Sozialen Arbeit ist notwendigerweise ein kollektives Unterfangen

# Das Dilemma



*“Start where  
the client is“*



*“Start where  
the intervention is“*

- Was bedeutet Evidenz im lokalen Kontext?
- Wie hoch muss die Evidenzschwelle gesetzt werden?
- Wessen Evidenz zählt?

# Die wachsende Liste der EBPs und Organisationen zur Disseminierung von EBPs

- in allen Bereichen der Sozialen Arbeit
- für alle Altersgruppen
- für die meisten diagnostischen Krankheitsbilder
- für komplexe psychosoziale Problemstellungen
- in Prävention und Intervention

## Clearinghouses für EBPs

- [www.gruene-liste-praevention.de](http://www.gruene-liste-praevention.de)
- [www.cebc4cw.org](http://www.cebc4cw.org)
- [www.blueprintsprograms.org/](http://www.blueprintsprograms.org/)
- [www.ojjdp.gov/mpg/program](http://www.ojjdp.gov/mpg/program)
- Campbell Collaboration
- Cochrane Collaboration/  
Cochrane Deutschland



# Fazit

- EBP hat die Soziale Arbeit verändert
- Wir wissen eine Menge über Praktiken, die wirksam sind
- Inzwischen geht es in vielen Ländern nicht mehr darum, ob evidenzbasiert gearbeitet wird, sondern wie forschungsbasierte Interventionen in komplexen Trägerstrukturen implementiert werden können.
- Die Implementierung von EBPs bleibt eine große Herausforderung
- Implementierungsforschung ist in den Vordergrund gerückt

## Quellen

Chalmers, I. (2004). Well-informed uncertainties about the effects of treatment. *British Medical Journal*, 328, 425-426.

Evidence-Based Medicine Working Group (1992). Evidence-based medicine: A new approach to teaching the practice of medicine. *JAMA*, 268(17), 2420-2445.

Gambrill, E.D. (1999). Evidence-based practice. An alternative to authority-based practice. *Families in Society*, 80(4), 343-350.

Gambrill, E. (2007). Special section: Promoting and sustaining evidence-based practice. View of evidence-based practice. Social workers' code of ethics and accreditation standards as guides for choice. *Journal of Social Work Education*, 43(3), 447–462.

James, S. et al. (2018). Evidence-based practice and knowledge utilisation – a study of attitudes and practices among social workers in Germany. *European JI of Social Work*, 22, 763-777.

Parrish, D. E. (2018). Evidence-based practice: A common definition matters. *Journal of Social Work Education*, 54(3), 407–411.

Pollio, D. (2006). The art of evidence-based practice. *Research on Social Work Practice*, 17(2), 224-232.

Sackett, D. I., Rosenberg, W. M. C., Gray, J. A. M., Haynes, R. B., & Richardson, W. S. (1996). Evidence-based medicine: What it is and what it isn't. *British Medical Journal*, 312, 71–72.

Sheldon, B. (2001). The validity of evidence-based practice in social work . *British Journal of Social Work*, 31, 801-809.

Thyer, B. (2004). What is evidence-based practice? *Brief Treatment and Crisis Intervention*, 4(2), 167-176.

Zayas, I.H., Gonzalez, M.J. & Hanson, M. (2003). What do I do now? On teaching evidence- based interventions in social work. *Jl of Teaching in Social Work*, 23, 59-72.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



## **Kontakt Information:**

Prof. Dr. Sigrid James

Universität Kassel | Institut für Sozialwesen

Email: [sigrid.james@uni-kassel.de](mailto:sigrid.james@uni-kassel.de)